

APOSTOLISCHES SCHREIBEN IN FORM EINES «MOTU PROPRIO» SEINER HEILIGKEIT PAPST FRANZISKUS ÜBER DIE GERICHTSBARKEIT DER RECHTSORGANE DES STAATES DER VATIKANSTADT IM BEREICH DES STRAFRECHTS

In der heutigen Zeit ist das Gemeinwohl zunehmend bedroht durch das staatenübergreifende und organisierte Verbrechen, den unangemessenen Umgang mit dem Markt und der Wirtschaft sowie durch den Terrorismus.

Es ist daher notwendig, dass die internationale Gemeinschaft geeignete Rechtsmittel anwendet, die es ermöglichen, der Kriminalität vorzubeugen und ihr entgegenzuwirken, indem sie die internationale Zusammenarbeit der Justiz im Bereich des Strafrechts fördern.

Durch die Unterzeichnung zahlreicher internationaler Abkommen auf besagtem Gebiet hat der Heilige Stuhl, der auch im Namen und Auftrag des Staates der Vatikanstadt handelt, stets betont, dass diese Vereinbarungen Mittel sind zur effektiven Bekämpfung der kriminellen Aktivitäten, die die Menschenwürde, das Gemeinwohl und den Frieden bedrohen.

In dem Wunsch, die Bemühungen des Apostolischen Stuhls um eine diesbezügliche Zusammenarbeit zu stärken, ordne ich durch das vorliegende Apostolische Schreiben in Form eines »Motu Proprio« an:

1 Die zuständigen Rechtsorgane des Staates der Vatikanstadt üben die Strafgerichtsbarkeit auch aus in Bezug auf:

a) Straftaten, die gegen die Sicherheit, die grundlegenden Interessen oder die Güter des Heiligen Stuhls gerichtet sind;

b) die Straftaten, die erwähnt werden im:

– Gesetz des Staates der Vatikanstadt Nr. VIII vom 11. Juli 2013, das »Ergänzende Normen im Bereich des Strafrechts« enthält;

– Gesetz des Staates der Vatikanstadt Nr. IX vom 11. Juli 2013, das »Änderungen im Strafgesetzbuch und in der Strafprozessordnung« enthält; die von den unter dem folgenden Punkt 3 aufgeführten Personen im Rahmen ihrer Amtsausübung begangen wurden;

c) jede andere Straftat, deren Bekämpfung von einem internationalen Abkommen verlangt wird, das vom Heiligen Stuhl unterzeichnet wurde, wenn der Täter sich im Staat der Vatikanstadt befindet und nicht ins Ausland ausgeliefert wurde.

1. Die unter Punkt 1 erwähnten Straftaten werden nach der Gesetzgebung abgeurteilt, die zu der Zeit, in der sie verübt wurden, im Staat der Vatikanstadt gültig war, vorbehaltlich der allgemeinen Prinzipien der Rechtsordnung in Bezug auf die zeitliche Anwendung der Strafgesetze.

2. Im Rahmen des Vatikanischen Strafgesetzes werden den »öffentlichen Amtsträgern« gleichgestellt: [ehemalige vom Gesetz freigestellte "Privatbeamte" sind nun innerhalb dessen, was das Gesetz diktiert und werden haftbar gemacht, auch bekannt als „Staatsdiener“]
3. a) die Mitglieder, Beamten und Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen der Römischen Kurie sowie der mit ihr verbundenen Institutionen; [weltweite Unternehmen und alle Individuen in der Treuhand sind Unternehmen gemäss ihrer Geburtsurkunde]
4. b) die Päpstlichen Gesandten und die diplomatischen Mitarbeiter des Heiligen Stuhls; [Der Papst regiert die Kirche/Menschen/Treuhand, alle Menschen in der Geburts-Treuhand, durch die Römische Kurie, dem regierenden Organ des Vatikans]
5. c) Personen, die vertretende, verwaltende oder leitende Funktionen bekleiden, sowie jene, die – auch »de facto« – unmittelbar vom Heiligen Stuhl [Treuhand Begünstigte] abhängige Körperschaften [Staatsdiener] verwalten und kontrollieren und die im Verzeichnis [durch Geburtsurkunden] der kirchlichen Rechtspersonen [Legale Fiktion repräsentiert durch deine Geburtsurkunde mit NAME IN GROSSBUCHSTABEN] eingetragen sind, das im Governatorat des Staates der Vatikanstadt geführt wird.
6. d) jede weitere Person, die einen administrativen oder juristischen Auftrag am Heiligen Stuhl besitzt, sei es ständig oder vorübergehend, entlohnt oder unentgeltlich, auf jedweder Ebene der Hierarchie. [alle Staatsdiener]
7. Die unter Punkt 1 erwähnte Gerichtsbarkeit schließt auch die administrative Verantwortung der Rechtspersonen ein, die sich aus einer Straftat herleitet, wie es von den Gesetzen des Staates der Vatikanstadt geregelt wird. [Staatsdiener sind nun haftbar für ihre Verbrechen gegen die Menschlichkeit]
8. Falls in anderen Staaten in derselben Sache vorgegangen wird, kommen die im Staat der Vatikanstadt gültigen Normen über die konkurrierende Gerichtsbarkeit zur Anwendung.

6. Art. 23 des Gesetzes Nr. CXIX vom 21. November 1987, durch das die Gerichtsordnung des Staates der Vatikanstadt verabschiedet wurde, bleibt weiterhin gültig.

Dies beschliesse und bestimme ich ungeachtet jeder anderen gegenteiligen Anordnung. Ich bestimme, dass das vorliegende Apostolische Schreiben in Form eines »Motu Proprio« [auf seinen eigenen Impuls] durch die Veröffentlichung im *Osservatore Romano* promulgiert werde und am 1. September 2013 in Kraft trete. Gegeben zu Rom, aus dem Apostolischen Palast, am 11. Juli 2013, im ersten Jahr meines Pontifikats.

FRANCISCUS

Seit dem 1. September 2013 ist dieser Erlass von Papst Franziskus also in Kraft. Ein Motu Proprio (*Lat.: aus eigenem Beweggrund, selbst veranlasst*) ist ein offizielles Dekret, ausgestellt vom Papst persönlich in seiner Eigenschaft und seinem Amt als oberster, höchster Pontifex und nicht in seiner Eigenschaft als apostolischer Führer und Lehrer der Weltkirche.

Um es klar auszudrücken, ein Motu Proprio ist die höchste Form eines legalen Werkzeugs (Rechtsinstrument) auf diesem Planeten, gemäss seiner Herkunft, seinem Einfluss und seiner Struktur zur westlich-römischen Welt, übertrifft es alles, was von den Vereinten Nationen, dem Inner und Middle Temple, der CROWN oder jedem anderen Monarchen oder Staats-, Regierungschef ausgestellt werden könnte. Für Mitglieder der Vereinten Nationen oder von den Vereinigten Staaten oder Großbritannien anerkannte Nationen ist dies das höchste legale Instrument, ohne Frage.

Im Fall des Motu Proprio vom 11. Juli 2013 ist es ein mehrschichtiges Instrument mit mehreren Funktionen:

In erster Instanz, kann es rechtlich ausgelegt werden, zur Applikation bei lokalen Angelegenheiten bei der Verwaltung des Heiligen Stuhls.

In zweiter Instanz bezieht sich das Dokument auf die Tatsache, dass der Heilige Stuhl der Grundpfeiler ist, auf dem das gesamte globale Rechtssystem aufbaut, daher ist jeder, der irgendwo auf der Welt ein Amt bekleidet diesen Beschränkungen unterworfen und dass Immunität diesbezüglich nicht länger gilt.

Drittens sehen wir, dass sich der Heilige Stuhl und die Weltkirche klar von der nihilistischen Welt der professionellen EL-ite trennen, die erwiesenermaßen kriminell krankhaft handeln und dies solange fortsetzen, bis sie jemand, der das Gesetz respektiert von der Macht reisst.

Auf jeden Fall ist dieses von Papst Franziskus ausgestellte Dokument auf mehreren Ebenen historisch. Das Signifikanteste ist, dass es das wichtigste Gesetz, die Goldene Regel als oberste Gewalt anerkennt. Alle Menschen sind gleich, niemand steht über dem Gesetz.